

11. September 2024

von Reto Brüesch (SVP)
und Matthias Probst (Grüne)
und Christian Häberli (AL)
sowie 6 Mitunterzeichnende

Motion

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat eine BZO-Revision vorzulegen, welche eine Umzonung des ganzen Areals der offenen Rennbahn in Zürich-Oerlikon (OE6268) von einer Bauzone in eine Erholungszone E2 vorsieht und den Erhalt der traditionsreichen Sportstätte sicherstellt.

Allenfalls kann dies auch im Rahmen der geplanten BZO-Gesamtrevision 2026 erfolgen.

Begründung:

Die 1912 erbaute offene Rennbahn Oerlikon ist eine der ältesten Sportanlagen der Schweiz mit aktivem Betrieb und zugleich weltweit eine der letzten ihrer Art. Sie war eines der ersten Velodrome, dessen Fahrbahn aus Sichtstahlbeton errichtet wurde. Die Bahn ist 333,33 Meter lang sowie 9 Meter breit, und sie weist in den Steilwandkurven eine Neigung von schwindelerregenden 93 Prozent (44.5°) auf. Planung und Bau des architektonischen Juwels der offenen Rennbahn wurden vom Oerliker Gemeindeingenieur Johann Matthäus Scheifele durchgeführt. Die weltweit erste Spannbetonkonstruktion war für damalige Verhältnisse ein architektonisches Meisterwerk. Die Radrennbahn figuriert im Bundesinventar der Sportstätten von nationaler Bedeutung ebenso wie im Inventar schützenswerter Bauwerke von kantonaler Bedeutung des Kantons Zürich.

Die offene Rennbahn Oerlikon in Zürich ist seit über hundert Jahren der Anziehungspunkt des Schweizer Bahnradsports, auf der schon acht Radweltmeisterschaften stattfanden und auch dieses Jahr finden einzelne Teile des Rennens der Rad-WM im September in der Sportstätte in Oerlikon statt. Auf keiner anderen offenen Radrennbahn in Europa wurden so viele Rennen gefahren wie in Oerlikon. Eine besondere Attraktion auf der offenen Rennbahn Oerlikon sind die Steher-Rennen. Die Schrittmacher fahren stehend auf schwarzen, speziell umgebauten Motorrädern Runde um Runde, dicht gefolgt von einem Radrennfahrer. An lauen Dienstagabenden vom Mai bis September kommen im Schnitt zwischen 800 und 3'000 begeisterte Zuschauer an die Bahnrennen und geniessen die Gartenwirtschaft. Am 23. Juli 2024 kamen sogar gegen 5'000 Personen ins Oval und verfolgten neben den Velorennen auch die Schaufahrten von 60 Oldtimer-Rennfahrzeugen und über drei Dutzend Zwei- und Dreiräder-Raritäten. Wer kennt sie nicht, die Namen der Schweizer Radrennfahrer und Radrennfahrerinnen, welche auf der offenen Rennbahn ihre Runden drehten: Hugo Koblet, Ferdy Kübler, Walter Bucher (Steher), Robert Dill-Bundi, Urs Freuler, Max Hürzeler (Steher), Nicole Brändli, Barbara Heeb, Kurt Betschart und Bruno Risi sowie Franco Marvulli und Giuseppe Atzeni (Steher).

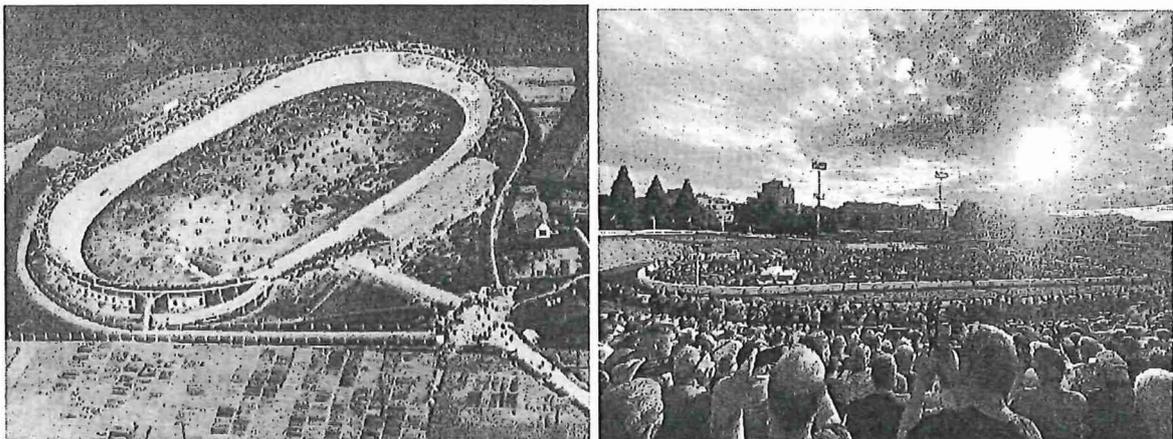
Die Sportstätte in Zürich Nord hat in den letzten 112 Jahren nicht nur glorreiche Zeiten erlebt, sondern es gab immer wieder Zeiten, in welchen die Daseinsberechtigung hinterfragt wurde. Die Aktion «Rettet die Rennbahn» aus den Jahren 1941, 1970 und letztmals im Jahr 2003 zeigen auf, dass der Spruch «Totgegläubte leben länger» stimmt.

Seit über 20 Jahren betreiben nun Freiwillige der IGOR (Interessengemeinschaft offene Rennbahn) den Bahnradspport an dem geschichtsträchtigen Ort in Fronarbeit. Neben den Profi-Rennen werden auf der offenen Rennbahn auch Amateur- und Nachwuchsrennen durchgeführt. Zurzeit sind 20 Radrennnachwuchs-Talente auf dieser Sportstätte tätig und geniessen die Jugendförderung des Swiss Cyclings und der IGOR. Ohne die Möglichkeit, in Oerlikon zu trainieren, wären die internationalen Erfolge des Schweizer Radsportes nicht denkbar gewesen und es würde in Zukunft noch schwerer.

Die offene Radrennbahn ist nicht nur Sportstätte sondern auch ein wichtiger und beliebter Treffpunkt für die benachbarten Quartiere und eine der wichtigsten identitätsstiftende Einrichtungen in Zürich Nord

Die Stadt Zürich als Eigentümerin seit 1951 hat in den letzten zehn Jahren umfassende Sanierungsarbeiten an der offenen Rennbahn durchgeführt. Der Betrieb ist vorerst bis ins Jahr 2030 gesichert, danach hat die Stadtverwaltung aber andere Pläne mit dem Grundstück.

Um den Erhalt der ehrwürdigen Sportstätte mittelfristig zu sichern, schlagen wir die Umzonung in die Erholungszone 2 vor. Diese Zone ist für den Betrieb von Sport und Freizeitanlagen mit der nötigen Infrastruktur bestimmt. In der Erholungszone E2 sind zusätzlich während maximal sechs Monaten jährlich temporäre Sport- und Freizeithallen zulässig. Solche Events im Winterhalbjahr sorgen für eine bessere Auslastung und erfreuen Jung und Alt.



Früher fanden die Anlässe am Sonntagnachmittag statt und heute am Dienstagabend.

PD Helw

Ats



Unterschriftenliste Mitunterzeichnende

Vorname, Name, Partei in Druckschrift:

Unterschrift:

1 Benedikt Gerth, Die Mitte

2 Sandra Gallizzi, EVP

S. Gallizzi

3 Bernhard im Oberdorf SVP

4 Romagnolo Michel SVP

5 Jean-Marie Jung SVP

6 PAVUKU PAVUKU GLP

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20